

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

43ter



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltige Corpuzzeile.

Bekanntmachung.

Als Weingarten-Flurbücher sind heut angefertigt worden:

- für die I. Garten-Abtheil., Revier 1 bis 5, Gottlieb Lange,
 - für die II. Garten-Abtheil., Revier 6 bis 10, Wilhelm Kretschmer,
 - für die III. Garten-Abthl., Revier 11 bis 15, August Woltbe,
 - für die IV. Garten-Abthl., Revier 16 bis 20, Wilhelm Schache,
 - für die V. Garten-Abthl., Revier 21 bis 25, Karl Berndt,
 - für die VI. Garten-Abthl., Revier 26 bis 30, Christoph Muzke,
 - für die VII. Garten-Abthl., Revier 31 bis 35, Ernst Regel,
 - für die VIII. Garten-Abthl. Revier 36 bis 40, Eduard Hütter,
 - für die IX. Garten-Abthl., Revier 41 bis 45, Gottlob Franke,
 - für die X. Garten-Abthl., Revier 46 bis 50, Georg Tiege,
 - für die XI. Garten-Abthl., Revier 51 bis 55, Franz Stier,
 - für die XII. Garten-Abthl., Revier 56 bis 59, Otto Piesch.
- Grünberg, den 6. December 1867.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 22 des Communal-Einkommensteuer-Regulativs für die Stadt Grünberg vom 17. September 1867 wird die Veranlagungsliste der sämtlichen Steuerpflichtigen pro 1868 vom 16. bis 29ten d. M. in dem Stadthaupt-Kassenlokale eine Treppe hoch zur Einsicht der Betheiligten in den Kassenstunden ausliegen.

Grünberg, den 12. December 1867.

Der Magistrat.

Goldene Uhrketten u. Schlüssel, 14karät., Silberne Uhrketten u. Schlüssel, 13löthig, Talmi-Uhrketten u. Schlüssel, Schwarze Jet-Uhrketten, Stählerne Uhrketten in reichster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
W. Fierse, Uhrmacher, Breite Str. 50.

Eine Stube für eine Person ist zu vermieten
12. Bezirk 19.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein Spielwaaren-Lager bietet eine reichhaltige Auswahl von Festgeschenken für die Jugend zu billigen Preisen, und befindet sich diesmal im Hause des verst. Rsm. Simon am Topfmarkt neben Herrn Grempler sen.

A. Renz am Topfmarkt.

Bei Weihnachtsgeschenken

Empfehle einem hochgeehrten Publikum mein reich sortirtes Lager aller Arten Uhren zu soliden Preisen, reell abgezogen, unter Garantie einer gültigen Beachtung. Ebenso ist es immer mein Bestreben, Reparaturen aller Arten Uhren bald, gut und billig auszuführen und Jedermann zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch

G. Deckert, Uhrmacher,
Niederstraße Nr. 84.

Bekanntmachung.

Bei den diesjährigen Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung sind gewählt worden:

- a. von der III. Wähler-Abtheilung:
 - im 1. Wahlbezirk: Herr Tuchfabrikant August Bruck,
 - im 2. Wahlbezirk: die Herren Bäckermeister Ringmann, Kupferschmiedemstr. Carl Möstel, Tuchfabrikant Gustav Behr,
 - im 3. Wahlbezirk: Herr Töpfermstr. Fleischer;
- b. von der II. Wähler-Abtheilung:
 - Herr Maurermeister Willmann,
 - = Gerbermeister Dominik Richter,
 - = Getreidehändler Below,
 - = Rentier C. Mühle,
 - = Kaufmann Fr. Schulz;
- c. von der I. Wähler-Abtheilung:
 - Herr Kaufmann Fr. Förster jun.,
 - = Heinrich Mannigel,
 - = Goldarbeiter August Vohfeld,
 - = Rentier Kolzborn,
 - = Rechtsanwalt Gebhard.

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmbfähigen Bürger innerhalb 10 Tagen nach dieser Bekanntmachung bei der königlichen Regierung Beschwerde erhoben werden.

Grünberg, den 12. December 1867.

Der Magistrat.

Täglich frisch gekochten Schinken u. Cervelatwurst bei G. Sommer.

Auction.

Montag den 16. d. M. und Dienstag den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr werden in dem Gasthose zu den 3 Mohren eiserne Defen, Kindersophas, Umschlagetücher, wollene Hauben, Seelenwärmer ic., Pult, Porzellan und 2 Kleiderschränke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Der Auktions-Commissarius
N. Selwig.

27 Sgr.

zahlt von heut ab für weiße Bohnen,
6½ Sgr.

für Hasenfelle, sowie für alle Arten Felle immer mehr wie jeder Andere

A. Marcus

am alten Buttermarkt.

Die vergriffen gewesenen Nummern von den bekannten besten Gummi-Schuhen erhielt wieder und empfiehlt billig

C. Krüger.

Ich nehme die Beleidigung gegen Häusler Kleindienst zu Schloin zurück und erkläre denselben als einen ehrlichen Mann.

J. C. H.

Handschuhe in Seide, Double, Buckskin und Wolle empfiehlt in großer Auswahl

Trangott Hartmann,
breite Straße.

Führen-Verdingung.

Zur Verdingung der städtischen Depu-
tatholzfuhren auf das Jahr 1868 steht ein
neuer Termin auf

Montag den 16. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

im Rathhauseaale an, wozu wir Führen-
Unternehmer einladen.

Grünberg, den 11. Dezember 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der
Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Stei-
gerung des Post-Päckerei-Verkehrs ein.
Zwar werden seitens der Postbehörden
die umfassendsten Maßregeln getroffen,
um die ordnungsmäßige Expedition der
außerordentlich zahlreichen Packetsendun-
gen sicherzustellen. Das Publikum ist
indef im Stande, auch seinerseits dazu
beizutragen, daß jener ungewöhnlich stei-
gende Verkehr pünktlich bewältigt werde,
sobald nicht der überwiegend größte
Theil jener Sendungen erst in den letzten
Tagen bei den Posten zusammen trifft.
Es ergeht deshalb an die Versender das
Ersuchen, die Aufgabe der Päckereien
mit Weihnachts-Sendungen nicht auf
die letzten Tage und äußersten Fristen
hinauszurücken, vielmehr im eignen In-
teresse und zur Förderung des Gesamt-
verkehrs auf eine angemessenen frühzeiti-
gere Absendung jener Päckereien Bedacht
zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, daß die
Signatur und der Name des Bestim-
mungsortes auf den Packeten recht deut-
lich und unzweideutig angegeben und
etwaige ältere Signaturen, welche sich
noch auf der Emballage befinden sollten,
von derselben entfernt, oder wenigstens
unkennlich gemacht werden.

Der Ober-Post-Director.

In Vertretung

Keuck.

**Schlittengeläute, Glocken-
spiele, sowie einzelne Glocken
in solche, Klingeln, Roßhaar-
schweife** empfiehlt, Reparaturen sowie
Veränderungen an dergleichen gebrauch-
ten besorgt baldigst

Julius Richter, Gürtler,
Johannisstraße.

Für Herren

empfehle eine große Auswahl wollener
Sacken, Unterbeinkleider, Chemisettes in
Wolle, Leinen und Shirting, desgl.
Oberhemden, Cravatten und Ehlipse,
Shawls und Tücher.

Traugott Hartmann,
Breite Straße.

Steffens

Volkskalender für 1868,
mit Beiträgen der beliebtesten
Schriftsteller, 8 Stahlstichen
und 4 Holzschnitten ist für 12½ Sgr. in allen
Buchhandlungen vorräthig, in Grünberg bei
W. Levysohn.

Höchst empfehlenswerthes Festgeschenk!

Im Verlage von **W. Kisinger** in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buch-
handlungen zu beziehen, in Grünberg durch **W. Levysohn**:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwech-
slung für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten
und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arndt, Scriber, Fastenius, Spener,
Neumann, Arnold, Franke, Schmolz, Stark, Tersteegen, Storr, Noos und vielen
anderen Gottesmännern,

Sechszehnte Auflage. 416 Seiten, Octavformat. Mit einem Stahlstiche.

In Umschlag broschirt Preis 15 Sgr.

Eleg. geb. mit Goldschnitt u. Goldverzierung Preis: 25 Sgr.

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches ver-
flossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als 86000 Exemplaren über alle Länder deut-
scher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unergründlicher Quell wahren Trostes
geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl acht evangelischer Kerngebete für jede
Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß
in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens
finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Äußere dieses Buches —
dem gebiegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der
neuen Auflage eine solch' elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu
„Fest- und Communionsgeschenken“ für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zu-
gleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Bei **C. Flemming** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in Grün-
berg bei **W. Levysohn**:

Töchter-Album.

Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Ver-
standes und Gemüthes der weiblichen Jugend, von **Thékla**
von Gumpert. 36 Bog. Text u. 29 Abbildungen. 13ter Band geb. 2 Thlr. 7½
Sgr., in Callico 2 Thlr. 15 Sgr., roth Callico 2 Thlr. 17½ Sgr.

Das Geläute.

Eine Erzählung von **C. Ebeling** mit 6 bunten Bildern, geb.
1 Thlr.

Immergrün.

Erzählungen für die reifere weibliche Jugend von **Mosalie Koch**.
Mit 6 bunten Bildern, geb. 25 Sgr.

Für kleine Knaben und Mädchen:

Herzblättchens Zeitvertreib.

Unterhaltungen für Kinder zur Herzens-
bildung und Entwicklung der Begriffe,
von **Thékla v. Gumpert**. Erschienen sind 12 Bände, jeder Band mit vielen colorir-
ten und schwarzen Bildern, in Leinwand geb. mit Vergoldung 2 Thlr., cart. in ele-
gantem, in Gold gepreßtem Umschlage zu 1 Thlr. 22½ Sgr. zu haben. Allgemein als
eine der besten Schriften für kleinere Kinder anerkannt.

Kleine Erzählungen

Preis 22½ Sgr.

Mutter Anne und ihr Gretchen.

Unterhaltungen für Kinder zur Herzens-
bildung und Entwicklung der Begriffe,
von **Thékla v. Gumpert**. Erschienen sind 12 Bände, jeder Band mit vielen colorir-
ten und schwarzen Bildern, in Leinwand geb. mit Vergoldung 2 Thlr., cart. in ele-
gantem, in Gold gepreßtem Umschlage zu 1 Thlr. 22½ Sgr. zu haben. Allgemein als
eine der besten Schriften für kleinere Kinder anerkannt.

Mère Anne et sa fille Margot.

Conte pour des enfants âgés
de quatre à huit ans et pour
leurs mères par **Thékla de Gumpert**. Ouvrage illustré de 6 lithographies prix 22½ Sgr.

In milden Gaben für die Pfleglinge un-
serer Anstalt sind ferner eingegangen von:
Frau Geh.-Räthin Förster 3 Pfd. Strickwolle,
Ang. 2 Thlr., Frau Räthin Martini 1 Thlr.,
Frau Sped. Ehay 15 Sgr. und 1 Jade,
Weite, 1 Shawl, 2 kleine Tücher, Herrn Kauf-
mann Priemel 1 Thlr., Ang. 15 Sgr., Herrn
C. Mannigel 1 Thlr., Ang. 1 Thlr., Herrn
Rathsherrn Sander 1 Thlr., Herrn Apotheker
Dräger 1 Thlr., Herrn Sanitäts-Rath Dr.
Gasser 1 Thlr., Herrn L. Cohn 1 Thlr.,
Herrn Merth sen. 5 Sgr. u. Nüsse, Ang. 1
Parthie Strumpfgarn u. Tuch zu Beinklei-
dern, Frau D. 1 Paar Hosen, Ang. 15 Sgr.,
Hrn. Delvendahl 15 Sgr., Fr. Thomas 1
Thlr., Fr. Martha Laskau 15 Sgr., Mad.
Walter 1 Thlr., Herrn Kaufmann Sander
wollene Stoffe zu 2 Kleidern u. 3 Shawls,
und aus dem Ertrage des zum Besten einer
Weihnachtsbescherung für arme Kinder am
10. d. M. von Herrn H. Söderström gehal-
tenen Vortrages: „Das Märtyrertum der
Phantasia“ 12 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf.
Wir sagen für diese Gaben und Zuwen-
dungen unsern tiefgefühlten Dank.
Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Frische Celtower Rübchen

erhielt soeben und empfiehlt

O. H. Geltner.

Messingne Pletten in allen Grö-
ßen, mit und ohne Bolzen, **Mörser,**
Leuchter etc., **neusilberne Sup-
penkellen, Gemüselöffel, Des-
sert-, Eß-, Kaffee- und Kinder-
löffel** in bester Güte und billigsten
Preisen empfiehlt

Julius Richter, Gürtler,
Johannisstraße.

Äpfel! Äpfel!

3 Sgr. die ganze Meße, empfiehlt
J. Wagner, Berliner Str.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich mein reichhaltiges Lager
von **f. Mandarin-Arac, eff.**
**Arac de Goa, Victoria-
Punsch-Extract** und **es. Cognac.**
O. H. Geltner
am Markt.

Kupferschablonen zum Wäschezeich-
nen, sowie Herrenfragen in Papier von
6 Pf. an empfiehlt **H. Aniszel.**

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Schwiebus, den 7. Dezember.		Sorau, 13. Dezbr.	
	höchl. pr. thl. fg. pf.	Niedr. pr. thl. fg. pf.	höchl. pr. thl. fg. pf.	Niedr. pr. thl. fg. pf.
Weizen ..	4 —	3 28	—	—
Roggen ..	2 24	2 22	2	26
Gerste ...	2 2	2 —	2	—
Hafer ...	1 15	1 13	1	11
Erbsen ..	2 15	2 13	—	—
Birle. ...	—	—	—	—
Kartoffeln	— 20	— 18	—	24
Heu, Str. .	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—

Aus meinen reichhaltigen Lager empfehle ich:

Feine Lederwaaren, als: Journalmappen, Damentaschen, Reisetaschen, Noten- und Schreibmappen, Visitenkarten- und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brillen-Etui's u. s. w.,

Feine Holzschnitzereisachen, als: Stockständer, Obstmesserhalter, Butterteller, Thee-, Zucker-, Arbeits-, Kamm- und Cigarrentaschen, Holzdecken, Kartenpressen, Schreibzeuge u. s. w.,

Eisengussachen, als: Schirmständer, Ofenvorsetzer, Spiegel, Obstteller, Zuckerschalen, Uhrhalter, Blumentopfständer u. s. w., Photographie-Albuns mit Musik, Spielbösen, Poesies, Albums, Gesang- und Notizbücher, Briefstaschen, Schulmappen für Mädchen und Knaben,

Für Damen: Neue Arbeiten zum Ausstechen, als: Lampenschirme, Uhr-Pantoffeln, Körbchen, Lichtschirme, Servietten, Handtuchpressen u. s. w.

Heinrich Wilcke.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Durch Allerhöchsten Erlass vom 18. October 1860 bestätigt.

Wir beehren uns, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir dem Kaufmann Herrn **A. E. Schroeder** in Grünberg eine **Haupt-Agentur** unserer Gesellschaft für dort und Umgegend übertragen haben.

Berlin, den 14. Dezember 1867.

Die Direction.

Auf obige Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen
Grünberg, den 14. Dezember 1867.

A. E. Schroeder,

Haupt-Agent.

Sehr feine Haarbürstchen zu Stickereien und eine große und schöne Auswahl von Portemonnaies und Cigarrentaschen mit und ohne Stickereien empfiehlt der Buchbinder Ad. Senftleben.

Eine Schachtel mit Geld ist gefunden
worden Lange Gasse Nr. 40.

Schach-, Domino- und Lottospiele, Garderoben-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Kinderschaukeln, Garderobenständer, Jagdstühle, Tabak- und Cigarrenpfeifen, Stöcke, Garnwinden, Stickschrauben, Uhrketten u. dergl. empfiehlt billigst
Adolph Röhricht.

Eine Auswahl von **Petroleum-Lampen** in allen Größen, von der Nachtlampe bis zur Salon-Lampe, nebst **Cylindern und Dochten**, so wie **Blech- und Zinnwaaren, Spielzeug** für Kinder empfiehlt billig
Rudolph Below,
Klemptner-Mstr.

Regenschirme

in Seide, Alpaca und Baumwolle, so wie Kinder-Regenschirme empfiehlt billigst
Erangott Hartmann,
breite Straße.

Puppenköpfe und Körper, Schiefertafeln, Rosshaarschalen, Gold- u. Silberschaum billigt bei
Gust. Franke's Wittwe.

Schälobst

ganz vorzüglicher Qualität, **Wallnüsse** und ungeschälte Äpfel ganz billig bei
Reinhold Warsönke,
Neustadt.

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Zeugnisse (Briefauszüge) an Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz.

Euer Wohlgeboren

ersuche ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächeren Sorte 2 Töpfe, von der stärkeren 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind.

Steudnitz-Siegenderdorf, Kreis Hagenau,

Preussisch Schlesien, den 31. Juli 1867.

Ich erlaube mir hiemit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hilfe ohne der mindesten Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Pörsau, Mähren, Oesterreich,

den 20. August 1867.

Dr. Kraudt.

Med. Dr. Franz Prziwanek.

Diese vorzügliche, durchaus total unschädliche Bruchsalbe heilt in weitaus den meisten Fällen diejenigen Brüche, die ohne Operation zu heilen nur möglich sind, ohne jede Entzündung noch Unannehmlichkeit vollkommen. Dafür liegen tausende der besten und unzweifelhaftesten Zeugnisse aus allen und jeden Ständen vor. Bruchschmerzen werden besonders bald gestillt. Einfach Morgens und Abends davon einzureiben. Preis per Topf nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen: 1 Thaler 20 Sgr. Preuss. Ct. gegen Postvorschuß beim Erfinder.

Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz.

Gegen einen Kostenzuschlag von 8 Silberggr. kann diese Bruchsalbe jederzeit auch kühl und frisch bezogen werden durch Herrn **M. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemstraße Nr. 26 in Berlin.

Zu Weihnachts-Einkäufen

erlaubt sich Untezeichneter auf das Neueste in Lederwaaren, Schreib- und Zeichenmaterialien aufmerksam zu machen.

R. Knispel.

Schöne große **Bibernützen**, sowie eine Auswahl **Knabenmützen** von Biber empfiehlt billigst

J. Michaelis, Mützenfabrikant,
wohnhaft Breite Straße
bei Herrn Schneider.

Der Fieder eines kleinen schwarzen Schweines wolle dasselbe im 9. Bezirk 81 abgeben.

Hochgelbe **Kanarien-Vögel** hat zu verkaufen
Harmuth,
Schuhmachermeister.

Gesangbücher von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, Stammbücher, Poesie- und Photographie-Albums, Bilderbücher, Schulmappen, Arbeitskästchen, Reißzeuge und viele andere Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, sowie sämtliche Schreib- und Zeichnenmaterialien in guter Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt der

Buchbinder Ad. Senftleben.

Zu Festgeschenken

für die Schuljugend sind alle zum Schul- und häuslichen Selbstunterricht nützlichen Schreib- und Zeichen-Utensilien billigst und in bester Auswahl zu bekommen beim Buchbinder H. Dehmel.

Wir suchen 2 oder drei Fuhrwerksbesitzer, die, von den Grünberger Braunkohlengruben aus, uns regelmäßig Kohlen anfahren und zahlen für die Tonne 5 1/2 Sgr. Fracht.

Neusalz a/D., den 13. Decemb. 1867.

J. D. Gruschwitz & Söhne.

4000 Thlr. sind sogleich vereinzelt, aber nur an prompte Zinszahler und gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres zu erfragen in der Expedition des Wochenblattes.

Ligroine

und bestes raffiniertes Petroleum empfiehlt Ernst Th. Franke.

Schwarze und colorierte Thybets, so wie eine Auswahl schwarzer Camlotts empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Carl Grade.

Gutes kiefernes Leihholz à Klastern mit Fuhr 5 Thlr. ist zu haben bei Schulz in der Ruh.

Für die Kinderbewahr-Anstalt gingen ferner ein zu Weihnachtsgeschenken von Frau Käthin Martini, C. M., Hr. Dr. Nigische, Fr. N.-A. Leonhard, Hr. Wäppler in Krampe, Hr. Kaufm. C. Mannigel, Mad. Effner à 1 Thlr., Frau Spedit. Schay 15 Sgr., Wwe. Menzel 5 Sgr., Frau Rentier Neumann 1 Thlr., Herr v. Unruh 1 Thlr., Hr. Grempler sen. 2 Thlr., Fr. Thomas 1 Thlr., Hr. Priemel 1 Thlr., der H. Margarethe Lastau 15 Sgr., Frau Schlosserstr. N. 7 1/2 Sgr., ungenannt 1 1/2 Pfd. Wolle zu Strümpfen, Fr. Spedit. Schay Kleidungsstücke, Fr. Hentschel 1 Pfd. Wolle, Fr. Kürschnerstr. Senftleben 4 Mützen, 3 P. Handschuhe, Familie R. verschiedene Velleidungsgegenstände und Äpfel, Fr. König 3 Mützen und Schuhe, Fr. Senator Dehmel 1 Kleid, 2 Jacken, Schürzen u. dergl., Herr Kaufmann S. Hirsch Spielzeug und Schreibmaterialien. — Wir sagen allen Gebern herzlichen Dank. Der Vorstand.

Für einzelne Herren

ist eine geräumige meublierte Wohnung zum 1. Januar k. J. bei mir zu vermieten. N. Kargau.

Frischen astrach. Caviar, Elbing. Neunaugen, Stralsunder Speckbücklinge, pommerische Gänsebrüste, geräuch. Aal, Sardines à l'huile und russ. Sardinen empfiehlt billigst

Ernst Th. Franke.

Sein gut assortirtes Lager fertiger Geh- und Reisepele, Fußsäcke, Fußtaschen, Pelz-Garnituren und Mützen jeder Art empfiehlt, um damit gänzlich zu räumen, zu den billigsten Preisen

R. Panitsch
am Grünzeugmarkt.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken empfehle ich mein bedeutendes Lager wollener Waaren, als: Pellerinen, Seelenwärmer, Hauben, Colliers, Shawls, Tücher 2c. 2c. bei billigen Preisen einer gütigen Beachtung. Traugott Hartmann, Breite Straße.

Die Conditorei des R. Gomolky empfiehlt zum Weihnachtsfeste Confituren aller Art, Chocoladen, Honigkuchen, namentlich eine große Auswahl zu Baumbhängen, so wie auch echt englisches Bisquit zum Dessert, und bittet um geneigten Zuspruch.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen sein reichhaltiges Lager von Westentoffen, Reisedecken, wollenen u. leinenen Oberhemden, Shawls, Shlipse und Filzhüten zu sehr billigen Preisen

Das Herren-Garderobe-Magazin
von J. Horrwitz am Markt.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Kupferschmidt-Meister

etabliert habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch reelle, billige und gute Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums mir zu erwerben und zu erhalten.

W. Standow jun., Kupferschmidtstr.,
alter Buttermarkt Nr. 65.

Zum Weihnachtsfeste!

empfehlen alle Sorten feine Honig- und Zuckerkuchen, Confecte in reichhaltiger Auswahl zum Baumbhängen, wohlchmeckend, schön und billig, 12 und 24 Stück für 1 Sgr., und bittet um gütigen Zuspruch

Auf Pfefferkuchen angemessenen Rabatt.

Emil Peltner, Breslauer Straße.

Magdeburger Sauerkohl

empfehlen **A. Krumnow.**

 Filzschuhe, schön und dauerhaft, empfiehlt

G. Kretschmer,

beim Fleischerstr. Holzmann.

Fertige blaue Hemden bei **Carl Grade.**

Hauptfestes Schensfleisch bei **K. Angermann** am Grünzeugmarkt.

Eine möblierte Stube ist vom 1. Januar 1868 an zu beziehen Herrenstraße Nr. 24.

Ballnüsse

kauft noch bis n. Montag, doch nur gute, **Eduard Seidel.**

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

== Grünberg, 13. Dez. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten (Vors. Martini, anwesend 36 Mitglieder und als Mag.-Commissar Bürgermeist. Nitsche) wurde zunächst mitgeteilt, daß von Ronge eine Brochüre über Moralthologie des Jesuiten Gury an die Stadtverordneten-Versammlung eingegangen sei. Die Versammlung beschließt, da sie sich mit Religion und Politik nicht zu befassen habe, das Schriftchen zurückzuschicken. — An die Stelle des auf seinen Wunsch ausscheidenden Bezirksvorstehers Bachmann wird Wilh. Hartmann und an dessen Stelle Heymann als Stellvertreter gewählt. — Die Reinigung und Beheizung der Räume der Institutenkasse wird auf Antrag des Magistrats dem Polizeidiener Hepppe für 8 Thlr. jährlich überlassen. — Da sich für das hies. vakante Direktorat der Realschule kein Stellvertreter gefunden hat, so sind dessen Stunden den einzelnen Lehrern übertragen worden, die dieselben zu übernehmen bereit sind; die Versammlung erhebt keinen Widerspruch. — Auf Antrag des Magistrats soll die Polizei in den Kämmererbörsen künftig von Grünberg aus verwaltet werden, da der frühere Polizei-Verwalter Rothe dafür 60 Thlr. und die Strafgelehrten beansprucht. Der Antrag wird genehmigt und ebenso dem Amtmann Thonke in Krampe für die Polizei-Verwaltung vom Juli bis September 20 Thlr. bewilligt. — Die zahlreich vorkommenden Niederschläge werden durchweg genehmigt und von einem Dankschreiben des Tuchfabrikanten Decker für den ihm bei seinem 50jährigen Jubiläum zu Theil gewordenen Glückwunsch Kenntniß genommen. — Der Sparverein zeigt an, daß Herr Dehmel die seit 14 Jahren verwaltete Rendantur niedergelegt habe, die von Hrn. Krumnow übernommen worden sei. — In die Verdingung der Fourage-Lieferungen für die hies. Genäd'armen an F. Below, der dafür für Heu und Hafer 10 Sgr. pro Scheffel und für Stroh 1 Thlr. pro Centner Provision über den Marktpreis erhält, wird genehmigt und demselben die Fouragelieferung für hier einquartierte Truppen zugesprochen, wobei er für Hafer 3 1/2 Thlr., für Heu 1 Thlr. und für Stroh pro Centner 20 Sgr. erhalten soll. Ebendenselben werden die städtischen Commissions- und Reiseführen für 1 Thlr. 20 Sgr. per Tag zugesprochen. — Bei der am 26. November abgehaltenen außerordentlichen und bei der am 7. Dezember vorgenommenen gewöhnlichen Kassenrevision wurde nichts zu erinnern gefunden. — Der Magistrat überreicht hierauf den Entwurf des Kämmerer-Kassen-Stats pro 1868 mit dem Ersuchen, die Zahl der pro 1868 einzuziehenden Simpla festzusetzen, die er auf 10 normirt wissen will. Nach demselben ergeben sich in Einnahme und Ausgabe 37800 Thlr., während nach dem bisherigen Etat 34913 Thlr. in Ausgabe und Einnahme erwartet wurden. — Nitsche setzt die Gründe auseinander, die den Magistrat bewegen haben, den bestehenden Etat auch noch pro 1868 festzuhalten, zumal, da die Zeit nicht hingereicht hätte, einen vollständig neuen Etat aufzustellen. Die Hauptdifferenz zwischen den beiden Etats besteht in den Bedürfnissen des Bau-Etats, da zumal der Bau der Hermisdorfer Straße dringend nothwendig wäre. Was durch Communalsteuer aufzubringen sei, beliebe sich auf 10,000 Thlr., also nur um einige 100 Thlr. mehr als früher veranschlagt sei, ausdrücklich erkläre er dabei, daß der Magistrat den alten Etat für gültig hielt, und daß jede in den Etat pro 1868 aufgenommene Mehr-Ausgabe den Stadtverordneten zur Genehmigung vorgelegt werden müßte. Nachdem er noch erwähnt, daß das einfache Simplum auf 1033 Thlr. 20 Sgr. festgesetzt sei, sich aber durch Hinzurechnung der noch nicht herangezogenen, außerhalb der Stadt wohnenden Grundbesitzer um etwa 10 Thlr. vermehren würde, wird, nachdem von Juraschek noch angeführt, daß die zu viel geforderte Summe durch Reklamationen und Steuerermäßigungen aufgezehrt werden dürfte, die Bewilligung der 10 Steuersimpla ausgesprochen. — Mit der Mittheilung des Vorsitzenden, daß August Bruck, Fleischer, Ringmann, Vehr, Köstel, D. Richter, G. Mühle, Willmann, Fr. Schulz, Below,

Fr. Förster, H. Mannigel, A. Lehfeld, Kolzhorn und Rechtsanwalt Gebhard zu Stadtverordneten gewählt seien, und im Januar 1868 in die Versammlung eintreten würden, schloß um 10 1/4 Uhr die öffentliche Sitzung, der eine kurze geheime folgte. — e Grünberg, 14. Dez. *) Durch die auf dem gestrigen Kreistage in Glogau erfolgte Bewilligung von 45,000 Thlrn. in 5% Kreisobligationen als Beihilfe zur Terrainerwerbung für die Bahnlinie Liegnitz-Polkwitz-Grämschütz-Glogau-Grünberg im Glogauer Kreise ist wiederum ein erheblicher Schritt zur Verwirklichung dieses Eisenbahn-Projektes geschehen. Nachdem durch die erfolgte Vermessung dieser Linie festgestellt worden, daß dieselbe genau 1/2 Meile länger als die Naudentener Linie ist, aber dafür die Terrainerwerbung 20,000 Thlr. weniger kostet und durch die günstige Bodenbeschaffenheit sowohl kostspielige Bauten, als den Betrieb erschwerende Steigungen vermieden werden können, läßt sich wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Direktion diese Linie nicht mehr wie bisher vollständig von der Hand weisen wird. Noch wichtiger für das Unternehmen sind aber die gegenwärtig in dem königlichen Handelsministerium gepflogenen Verhandlungen über den Weiterbau der Bahnlinie von Grünberg bis Stettin in nördlicher und von Jauer bis Trautenau in südlicher Richtung, welcher die Bahn neben dem bisherigen Lokalverkehr dem Weltverkehr erschließen und das benachbarte Rothenburg zu einem Knotenpunkte desselben machen würde. Jedenfalls wird die schon beantragte Concessionirung der Liegnitz-Grünberger Linie nun nicht mehr lange auf sich warten lassen.

*) Wir geben diesem von gut unterrichteter Seite uns zukommenden Artikel gern Raum in unseren Spalten, obgleich die darin entwickelten Anschauungen mit den hierunter folgenden unseres Glogauer Correspondenten durchaus nicht übereinstimmen. D. Red.

† Glogau, 13. Dez. Der heut hier versammelte Kreistag hat in Angelegenheit der Liegnitz-Glogau-Grünberger Eisenbahn beschlossen, der Freiburger Eisenbahngesellschaft 45,000 Thlr. in 5% Glogauer Kreisobligationen zu offeriren, falls sie über Polkwitz bauen würde, bei einem Bau über Naudenten indeß keine Unterstützung von Seiten des Kreises zu gewähren. — Dieser Beschluß des Kreistages ist den Aussichten für die Liegnitz-Grünberger Bahn durchaus nicht förderlich, denn die Freiburger Gesellschaft wird sich durch den ihr hingeworfenen Brocken (mehr dürften die 45,000 Thlr. Kreis-Obligationen nicht sein) nicht bewegen lassen, den um 1/2 Meile längeren Weg über Polkwitz zu wählen, da für einen solchen Zuschuß bekanntlich 1/2 Meile Eisenbahn nicht gebaut werden kann.

‡ Sagan, 11. Dez. Wie großes Unglück durch Geistesranke, die nicht zu rechter Zeit geeigneten Ortes untergebracht werden, angerichtet werden kann, zeigt uns ein vor einigen Tagen in Schönbrunn geschehener Vorfall. Ein Hausfrier trat ganz unbefangen in einen Bauernhof und bot seine Waaren an, als bald tritt ihm auch ein Mann, eine Art in der Hand haltend, mit dem Ausrufe: „Es ist gut, daß du kommst, da kann ich dich gleich enthaupten“ entgegen, faßt den Hausfrier fest, schleppt ihn zu einem Hausflog und schlägt ihm mit der Art einen furchtbaren Schlag über den Kopf; auf den Hilferuf des Geschlagenen eilten Leute herbei, ergriffen den Wahnsinnigen, nahmen sich des Verwundeten an, und schafften ihn nach Sagan in seine Wohnung. Hoffentlich wird dieses Ereigniß zu größerer Vorsicht in Bewahrung von Geisteskranken beitragen.

Politische Umschau.

††† Grünberg. Unser Abgeordnetenhaus arbeitet rüstig weiter, obgleich es die Hoffnung aufgeben mußte, das ganze Budget noch vor den Weihnachts-Feiertagen durchberathen zu können. In den letzten Tagen wurde der Accessions-Vertrag mit Waldeck angenommen; nach demselben übernimmt Preußen die Verwaltung des Ländchens; aber auch Lasten, die sich auf über 100,000 Thlr. per Jahr belaufen. Das Land Waldeck verliert seine Ansprüche auf die Staats-Domänen, deren Ein-

künfte der Fürst für sich erhält und die preussische Regierung gewinnt nichts, als eine Stimme im Bundesrathe. Mit welchen Augen derlei Verträge, wie der mit Waldeck und mit den depessirten Fürsten von Hannover und Nassau selbst von sehr gemäßigten Zeitungen angesehen werden, möge folgender Stoßseuffer der „Kölnischen Zeitung“ zeigen: „Die Heere der Kleinstaaten zc., d. h. den Norddeutschen Bund, haben wir mit unserem Blute in Böhmen und am Main bezahlt; für die innere Landesverwaltung derselben haben wir die Domainen mit aufzukommen, und wir haben weder das Recht, noch den Willen, unsere preussischen Mitbürger, bis in die untersten Klassen hinab, höher zu besteuern, damit unsere Staatsmänner gegen die Fürsten von Hannover, von Nassau, von Waldeck „großmüthig“ sein können! Diese Art, mit unseren Staatsmitteln zu wirtschaften, muß aufhören.“ — In Betreff der so dringend nöthigen Gemeinde- und Kreisordnung wurde der Antrag der Commission: die Regierung aufzufordern, noch in dieser Session Gesetz-Entwürfe darüber vorzulegen, angenommen. — Mit der geforderten Erhöhung der Krondotation hat sich das Haus mit allen gegen etwa 8 Stimmen einverstanden erklärt; ebenso hat es sich für die Erhöhung der Gehalte der Minister von 10,000 auf 12,000 Thlr. und die der Oberpräsidenten von 6000 auf 7000 Thlr. erklärt, dagegen andere geforderte Erhöhungen für den Chefpräsidenten der Ober-Rechnungskammer, des Ober-Tribunals u. s. w. abgelehnt, allerdings mit sehr geringen Mehrheiten, die wiederum zeigen, daß die konservative und die liberale Partei in der Kammer fast ganz gleiche Stimmenzahl haben. Die Gehalts-Erhöhung für die Oberpräsidenten wurde übrigens nur mit der geringen Majorität von 5 Stimmen durchgesetzt, unter den fünf befand sich auch die des früheren Dänen-, jetzt Preußenfreundes von Scheel-Plessen, der selbst Oberpräsident ist, während die 3 Minister, welche zugleich Abgeordnete sind, wenigstens den Takt besaßen, als es sich um die Erhöhung ihrer Gehälter handelte, sich der Abstimmung zu enthalten. Zu erwähnen dürfte dabei noch sein, daß die liberale Partei durch ihre Hauptredner sich energisch dafür verwandte, die für die höheren und höchsten Beamten bestimmten Gehaltszulagen lieber den so kärglich besoldeten Subalternbeamten zuzuwenden, die unter der Theuerung der jetzigen Zeit doppelt zu leiden hätten. Leider ist es der liberalen Partei nicht gelungen, mit ihren Ansichten durchzudringen. —

Berlin. Die Bessische Zeitung vom 6. d. M. enthält einen Artikel über die Kosten der neuen Landenserwerbungen, welchem wir folgenden Auszug entnehmen:

Es betragen die außerordentlichen Kriegskosten	125,938,462 Thlr.
Wir übernehmen Staatsschulden mit den neuen Provinzen	50,244,873 "
Für den König von Hannover eine Abfindung von	16,000,000 "
Für den Herzog von Nassau	8,891,252 "
An jährlicher Apanage haben wir 430,338 Thlr. zu zahlen, welche kapitalisirt betragen	9,057,098 "
Die neuen Provinzen erfordern für das Jahr 1868 1,620,000 Thlr., die kapitalisirt betragen	29,160,000 "

In Summa also 239,271,685 Thlr.

Einige der hier aufgeführten jährlichen Ausgaben könnten sich freilich in der Folge vermindern; indessen sind dies Hoffnungen, auf welche man nicht allzuviel geben kann. Zweifellos stellt sich für das Jahr 1868 die Summe, welche der Erwerb der neuen Landestheile auf diesem Wege kostet, in folgenden Zahlen recht anschaulich heraus.

Die Zinsen der Kriegskosten zu 5 Prozent	6,296,923 Thlr.
Die Zinsen des dem König Georg gezahlten Kapitals	800,000 "
Desgleichen des Kapitals für den Herzog von Nassau	444,562 "

Apanagen, die zu zahlen sind . . . 430,338 "
Der geforderte Verwaltungszuschuß . . . 1,620,000 "

In Summa also: 9,591,823 Thlr.

Berlin, 8. Dez. An der vorgestern gehaltenen Generalversammlung des Wahlvereins der Fortschrittspartei nahmen etwa 2000 Personen Theil. Löwe war Vorsitzender. Es wurden folgende Punkte angenommen: 1) eine Reform der Bundesverfassung zur Sicherheit der Volksfreiheit zu verlangen, damit der Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund ermöglicht werde, damit ferner die deutsche Nation eine gesicherte Stellung in Europa einnehme und dadurch die von der Einigung Deutschlands gehoffte Erleichterung der Lasten erlangt werde. 2) Hilfe für ärmere Klassen zu schaffen; geistige und materielle Interessen durch Ausbreitung des Genossenschaftswesens und der Bildungsvereine zu fördern. 3) Eine Verminderung der indirekten Steuern und die Abschaffung der Verbrauchssteuern für unentbehrliche Lebensmittel, Verkürzung der Militärdienstzeit, vollständige Gewerbefreiheit, Aufhebung der Strafbestimmungen gegen Koalitionen, Selbstständigkeit der Volksschulen, Aufhebung kirchlicher Inspektionen, Verbesserung der Besoldung und wissenschaftliche Vorbildung der Lehrer zu verlangen. 4) Die Sicherung des Friedens dadurch zu begründen, daß der dem Volke verfassungsmäßig zustehende Einfluß auf die Staats-Angelegenheiten zur Geltung gebracht werde. Zum Vorstand wurden Löwe, Dunsen u. Runge wieder gewählt.

— Die zu Special-Commissarien des Abgeordnetenhauses für die Vorberathung des Budgets ernannten Abgeordneten haben in den letzten Tagen wiederholte und andauernde Sitzungen, in Gemeinschaft mit den betreffenden Regierungskommissarien gehalten. Eine Uebereinstimmung herrscht beizubringen in Betreff der Position „Gensd'armie“ in dem Etat des Ministeriums des Innern. Namentlich ist es hier die Höhe der Pensionen der Gensd'armie-Offiziere, welche Bedenken erregt hat, indem man der Ansicht ist, daß ein Theil derselben, als durch die Militärdienstzeit erworben, auch auf den Militär-Etat übernommen werden müsse. Es ist deshalb von dem Abgeordneten Ahmann an die Regierung die Forderung gestellt worden, eine Nachweisung der Zahl der pensionirten Gensd'armie-Offiziere vorzulegen mit der genauen Angabe darüber, „welcher Charge in der Gensd'armie sie angehört, wie lange Zeit sie in der Gensd'armie speciell gedient, welche Pensionsansprüche sie sich dadurch erworben und wie hoch die Pension sich beläuft, welche sie überhaupt aus dem Fonds der Gensd'armie beziehen“. Auf einen anderen Antrag zu dieser Position, welcher dahin ging, die Charge der Brigadiers bei der Gensd'armie aufzuheben, erklärte der Regierungskommissar, daß dies aus militärischen und Verwaltungsgründen nicht möglich sei. Bei der sich über diesen Gegenstand entspinneenden längeren Discussion wurde sodann vom Regierungskommissar die Competenz des Hauses bestritten, eine derartige Forderung zu stellen. Die Angelegenheit wird zu einer eingehenden Discussion im Hause führen.

— Nach einer officiösen Mittheilung der „N. A. Z.“ soll zu Eisenbahnzwecken die Bewilligung einer Anleihe beim Landtage nachgesucht werden. Dem Vernehmen nach handelt es sich dabei um eine Summe von 40 Mill. Thaler. Unter den zur Ausführung zu bringenden Eisenbahnbauten befinden sich die projektierten Linien von Thorn nach Insterburg und von Dirschau nach Schneidemühl. Für erstere ist die Bausumme auf 16 Mill. Thlr., für letztere auf 8 Mill. veranschlagt, (die Einbringung des Anleihe-Entwurfs ist in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses erfolgt.)

— Graf Bismarck wird auch in dem erweiterten Bundesrath für den Zollverein das Präsidium übernehmen, diese Ernennung ist, wie jetzt die „Nat.-Zig.“ meldet, den betreffenden Regierungen mit der Aufforderung mitgetheilt worden, für den Zollvereins-Bundesrath Commissare zu bestellen. Es ist anzunehmen, daß Seitens der norddeutschen Staaten dazu dieselben Commissare ernannt werden, welche sie im norddeutschen Bundesrath vertreten.

Berlin. Am Freitag, den 22. November sollte eine sogenannte große Hochzeit gefeiert werden, jedoch wurden die hierzu geladenen Gäste, einhundert und zwanzig an der Zahl, durch expresse Boten, welche alle Reviere der Stadt durchzogen, noch eine Stunde vor dem Trauakte von dem Aufschub derselben in Kenntniß gesetzt. Wenn nun Jemand über konsequentes Unglück klagen kann, so ist es in dieser Beziehung die arme Braut, und furchtsame Gemüther hätten an ihrer Stelle gewiß längst der lockenden Hoffnung, jemals noch in den heiligen Stand der Ehe zu treten, entsagt. Bereits vor zehn Jahren verlobte sich die damals junge Dame, die einzige Tochter einer reichen Gutsbesitzerwitwe, mit einem Kaufmanne, welcher sich, im Vertrauen auf die Glücksgüter der Frau Schwiegermama in spe, noch vor der Hochzeit zu etabliren gedachte. Schon war die Ausstattungsbesorgung, auch die Wohnung nebst Laden gemiethet, als kurz vor dem Aufgebote bei der Schwiegermutter zwei junge Damen erschienen und Beweise dafür aufstellten, daß besagter Kaufmann ihnen gegenüber Verpflichtungen eingegangen sei. Die Schwiegermutter verstand nun in dieser Hinsicht keinen Spaß, und, ohne sich an die Klagen und Thränen des Töchterleins weiter zu kümmern, erteilte sie dem Bräutigam mit dem großen Herzen den Abschied. Zwei Jahre nach diesem Vorfalle erhielt ein junger Predigtamtskandidat das Jawort der verwaisenen Braut; derselbe besaß alle nur denkbaren guten Eigenschaften, hielt eine sehr gute Probepredigt und sollte in Folge derselben in eine einträgliche Pfarre Oberschlesiens eingesetzt werden, als ihn ein hitziges Nervenfieber befiel und ihn von dem Erdenleben erlöste. Ihrem wiederholt ausgesprochenen Vorsatze, nunmehr an keine Heirath mehr denken zu wollen, wurde die Dame, deren Mutter inzwischen ebenfalls gestorben war, 1865 ungetreu, als sich auf der Hochzeit ihres Cousins ein Fabrikbesitzer um die Hand des Goldfischchens bewarb; jetzt endlich glaubte die Ärmste, ungehindert in den Ehestandshafen einlaufen zu können, der vorjährige Krieg aber rief den dritten Bräutigam zu den Fahnen des stehenden Heeres, und in der Schlacht bei Königgrätz starb derselbe den Heldentod. In diesem Sommer weilte sie mit ihren Verwandten in Wiesbaden; ein dort ebenfalls zur Kur sich aufhaltender höherer Subalternbeamter fand Gnade vor ihren Augen, und, durch Erfahrungen gewißigt, bestimmte sie, daß der vor vier Wochen erfolgten Verlobung jetzt schleunigst die Hochzeit folgen sollte. Aber noch immer ist das Fatum nicht müde geworden, sie zu verfolgen, denn auf dem Volterabend, welcher am Mittwoch in solenner Weise stattfand, hatte der Bräutigam das Unglück, daß ihm beim Anzünden der Cigarre ein Fünflöcher oder etwas Phosphor in das rechte Auge flog; hieraus hat sich eine sehr böseartige Augenentzündung entwickelt, und sehr fraglich ist es, ob und wann nunmehr die Trauung stattfinden kann. Das ist doch wirklich Pech!

— Die österreichische Elisabeth-Eisenbahn-Gesellschaft hat die nachahmungswerthe Verfügung getroffen, den Tagelöhnern, Diensthofen, Hausfrern und Handwerksburschen die Benutzung der dritten Classe auf den gemischten Zügen gegen Lösung von halben Fahrkarten, das ist um den halben Fahrpreis, zu bewilligen.

— In Holland macht man für Abschaffung der Todesstrafe auch den Geldpunkt geltend. Aus dem Budget des Justizministers für 1866 ergibt sich, daß an Gehalt und Pensionen für Scharfrichter die Summe von 7046 fl. nöthig wird. Da nun in den Niederlanden die Todesstrafe durchschnittlich nur einmal in zehn Jahren vollzogen wird, so kostet jede Hinrichtung 70,460 fl. lediglich an Henkerslohn ohne die anderen Unkosten. Ein Strafgefangener kostet dem Staate täglich 50 Cts. (8½ Sgr.); sitzt derselbe nun 20 Jahre im Gefängnisse, was als Höchstes angenommen werden muß, so kostet es 3650 fl., etwa den zwanzigsten Theil dessen, was der Hingerichtete kostet.

— Die berliner Wanzen sind kürzlich vor das Kammergericht gekommen. Es handelte sich um die Frage, ob eine Wohnung deshalb unbrauchbar sei, weil sie übermäßig und so mit

Wanzen angefüllt ist, daß eine Befreiung davon unmöglich oder doch nur mit großer, lange andauernder Mühe zu erreichen wäre. Das Stadtgericht erkannte in der Ueberfüllung der Wohnung mit Wanzen keine Unbrauchbarkeit, weil es ja nach dem heutigen Standpunkte der Wanzenzählungskunde (Insektenpulver!) nicht schwer sei, sie herauszubringen. Das Kammergericht hat dagegen zu Gunsten der Miether dahin entschieden, daß Wohnungen, welche in der angegebenen Weise mit Wanzen angefüllt sind, im Sinne des Gesetzes als unbrauchbar gelten.

— In Berlin ist ein junger Schwindler, der Privatlehrer Hoffmann wegen Urkundenfälschung, Betrug 2c. zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er war vor Jahren aus der Secunda des Breslauer Gymnasiums abgegangen, gab sich für einen Theologen aus und verwaltete auf Grund gefälschter Zeugnisse fast ein ganzes Jahr die Pfarre Oderin bei Buchholz und zwar zur vollen Zufriedenheit der Gemeinde. Mit der Tochter der Predigerwitwe hatte er sich verlobt.

— Die Mißbräuche, die in Neapel an der Mode sind, fangen nachgerade an, schreckenerregend zu werden. In den letzten 2 Monaten machte man dort folgende Entdeckungen: Der Kassirer der Bank ist mit der Kasse durchgegangen; der Kassirer des Staatschazes hat sein Gold gegen Bankcheine umgetauscht und damit an Agio eine Million gewonnen; die Douane stiehlt dem Staate 15 Millionen jährlich; ein Marine-Offizier hat über 1000 Stücke Kupfer aus dem Arsenal gestohlen 2c. Natuzzi wurde über diese Dinge wüthend, setzte sofort 180 Beamte der Douane von Neapel ab und sandte an ihre Stelle Piemontesen. Mit der Justiz ist es in Neapel noch schlechter bestellt. In den dortigen Gefängnissen befinden sich eine Unzahl Individuen seit 3½ Jahren in Untersuchungshaft. Die Zahl der Prozesse in der Schwebe beläuft sich auf 3- bis 4000.

— Wer ist der treueste und letzte Freund des Mannes? fragt eine amerikanische Zeitung. Seine Frau kann sterben, seine Familie kann ihn verlassen, seine Kinder ihn verläugnen, seine Verwandten und innigsten Bekannten ihm, wenn das Unglück kommt, aus dem Wege gehen! Aber einer bleibt ihm treu, selbst über das Grab hinaus, und das ist der Steuer-Receptor! Er folgt ihm eben so treu, wie sein eigener Schatten, nur dieser Schatten geht hinter ihm, der Steuer-Receptor in ihn hinein! Wenn er geboren wird, holt er Taufsteuer, wenn er sich trauen läßt, Trausteuer, um sein Andenken zu erhalten, alle Augenblicke eine andere Steuer, und wenn der Mensch stirbt, und Jemand folgt ihm zum Grabe — der Steuer-Receptor kommt gewiß hinterher gelaufen, um sich die Steuern für's Kirchenläuten zu holen, von dem kein Mensch etwas gehört hat.

— Ein in der Nähe von Berlin wohnender Bienenzüchter wurde vor einigen Jahren derart vom Bienenstich ergriffen, daß er fast kein Glied zu rühren vermochte. Alle Hilfe war vergeblich, bis dem Patienten ein Rath erteilt wurde, der das Leiden sofort verbannte. Er ließ mehrere Bienen fangen. Wenn man eine Biene an den Flügeln greift, so sticht sie sofort in denjenigen Körperteil, den man in die Nähe bringt. Der Kranke ließ nun hintereinander 6 Bienen in seine kranke Schulter stechen. Am anderen Tage war er vollkommen hergestellt und konnte seine ganze Thätigkeit wieder seinem Geschäfte widmen. Jedenfalls verdient dies Mittel von an Rheumatismus leidenden Patienten berücksichtigt zu werden.

— Eins der Wunder Californiens ist ein Riesen-Weinstock zu Montecito. Er ward vor 65 Jahren von einer Frau Dominguez gesetzt und an einem Spalier, welches 10 Fuß über dem Boden ist, gezogen. Der Stamm mißt 5 Zoll über dem Boden 3 Fuß 3½ Zoll im Umfange und hat in einer Höhe von 8 Fuß, da, wo die Neben sich abzweigen, 4¼ Fuß Umfang. Auf dem Spalier bedeckt er eine Fläche von 93 Fuß Länge und 50 Fuß Breite. Sein Ertrag ist im Durchschnitt jährlich 8000 Pfd. Trauben.